

rig und betriibt gefessen. Als nun der Kaysler nach der Ursache gefraget / haben sie ihm diese Antwort gegeben: Wie können wir / gnädigster Kaysler / die Speise geniessen / da uns dieser Vernunfft-lose Vogel unsere Sorglosigkeit firwirfft. Dieser Papagen wiederholet so oft den Namen seines Herrn / wir aber liegen dem Essen und Trincken ob / und vergessen unsers unschuldigen Prinzens. Als der Kaysler diese Worte vernommen / ist er in sich gangen / hat den Prinzen aus der Gefängniß holen / und anders ankleiden lassen / ihn auch in seine vorige väterliche Gnade wieder angenommen. Christoph. Besold. Hist. Constantinop. P. I. p. 69. Oftmahls hat auch Gott die Tyrannen geschreckt / daß sie die Gefangenen wider ihren Willen loß lassen müssen. Als der Kaysler Anastasius Dicorus die beyden unschuldigen Männer / Justinum und Justinianum, so hernach zum Regiment kommen / aus ungegründetem Argwohn im Gefängniß liegen hatte / ist ihm im Schlaffe eine erschreckliche Gestalt erschienen / welche ihn mit diesen Worten angeredet: Dir Kaysler wird zugelassen / diejenigen / so dir nach deinem Leben stehen / aus dem Wege zu räumen / dem Justino aber / und dem Justiniano solt du nichts böses zufügen!